



Lydia & Johann Isaak

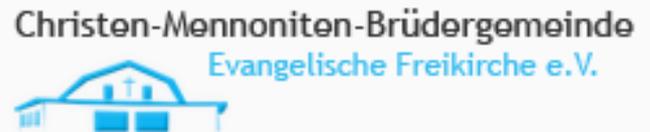
Rundbrief aus: **Diamniadio, Senegal**

Nummer: 1. 2018

DMG: www.dmgint.de

DMMK: www.mission-mennoniten.de

CMBG: www.cmbg.de



Lydia & Johann Isaak

Senegal

Thies

Postfach: 1145

E-Mail: johannisaak57@web.de

Telefon: 00221 77 749 78 71

Telefon: 00221 70 750 41 32

Skype: johann-57

Spendenkonto DMG

Begünstigter: DMG

Nr. 269 204, BLZ 672 922 00

IBAN DE02 6729 2200 0000 2692 04

Kreditinstitut: Volksbank Kraichgau,

Verwendungszweck: Projekt Nr. 280/Isaak

Spendenkonto DMMK

Begünstigter: DMMK

Konto-Nr.: 2 504 884, BLZ: 540 502 20

IBAN DE31 5405 0220 0002 5048 84

Kreditinstitut: Kreissparkasse Kaiserslautern

Verwendungszweck: Johann und Lydia Isaak

Seit einem Monat sind wir aus dem Dorf Deni Biram Ndao in eine Siedlung im Dorf Diamniadio gezogen. Dies ist näher zur Teerstraße. In den drei Jahren, die wir im Dorf lebten, haben wir viele Leute und Freunde kennengelernt. Wir hatten dort viele Möglichkeiten in den umliegenden Dörfern von Jesu Liebe und das Wort Gottes weiter zu sagen. So besuchen wir auch weiterhin die Dörfer und einmal wöchentlich besuchen wir das Dorf Deni Biram Ndao. Ich, Johann, bin nach wie vor im Projekt „Perspektive Senegal“ (einem Kinderheim mit 29 Jungen) als stellvertretender Leiter tätig.

Johannes 14:13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf das der Vater geehrt werde in dem Sohne.

Ich wusste das du kommst: Seit circa acht Jahren habe ich einen Freund mit dem Namen Cydie Tyáu. In dieser Zeit habe ich ihn immer wieder besucht, die Familie kennengelernt und ihm die frohe Botschaft von Jesus weitergegeben. Das, obwohl sein Cousin ein Geistlicher der katholischen Kirche ist. In seiner Verwandtschaft gibt es viel, die sowohl den katholischen Glauben, als auch den Islam praktizieren. Als ich auf den Hof kam, sagte seine Frau zu mir nach der Begrüßung auf Wolof: seit langem haben wir dich nicht mehr gesehen, und du fehlst uns. Wir gingen ins Zimmer, als ihr Mann Cydie mich sah, weinte er und sagte zu mir, **ich wusste das du kommst.** Ich fühlte mich schuldig, denn oftmals hatte ich mir vorgenommen ihn wieder zu besuchen. Außerdem hatte ich gehört, dass er krank sei. Aber ich dachte nicht, dass er so schlimm erkrankt war. Er sagte zu mir, dass er beinahe gestorben wäre. Ich umarmte ihn und sagte ihm, dass Jesus ihn liebt und dass ich ihn nicht vergessen hatte. Ich bat ihn um Vergebung, da ich so lange nicht vorbeigekommen bin. Ich durfte ihm nochmals den Heilsplan Gottes erklären und mit Handauflegen für ihn im Name Jesu beten, und er sagte laut Amin. Seitdem besuche ich ihn und mein Gebet ist das der Herr sich verherrlichen möchte durch Cydies Genesung.



Seit Jahren besuche und betreue ich Ousmann aus dem Stamm Serrer Safen. Ousmann ist seit 2003 Witwer. Seine Frau ist bei der Geburt gestorben. So lebt er mit seinen vier Jungs im Dorf Birbiran und arbeitet auf den Bau als Maurer Zeit seines Lebens. Seit mehr als vier Jahren ist er gelähmt und ist auf der Hilfe von anderen angewiesen. Er ist ein Moslem und praktiziert den Islam. Das hindert ihn nicht daran, dass wir gute Freunde sind. Ich durfte ihm viel von Jesus erzählen und Schriften wie das Neue Testament weiter-

geben. Er hat die Schule besucht, ist intelligent und wissend. So dürfen wir ihn auch etwas unterstützen, und mit Hilfe einer Gemeinde aus Deutschland sind wir dabei ihm ein neues Dach auf seinem Haus zu errichten. Er sagte zu mir mit einem Lächeln, dass das eine große Hilfe für ihn und seine vier Kinder ist, denn er kann nicht mehr für sie sorgen, obwohl er sich doch viele Sorgen macht um die Zukunft seiner vier Jungs. In der Nachbarschaft von Ousmann wurde kürzlich eine Moschee und eine Koranschule errichtet, die von den Moslembrüdern aus Katar finanziert wurde. Ousmann gefällt das gar nicht. Er sagt; die wollen unsere Kinder



radikalisieren. **Pöhl Mädchen - Kinder auf dem Weg zu Koranschule.** In den Dörfern werden immer mehr Koranschulen gebaut und die Kinder lernen den Koran und die Arabische Sprache. Leider gehen ganz wenige Kinder auf die staatlichen Schulen mit der Amtssprache Französisch. Die Arbeit unter den Pöhl ist sehr schwierig. Sie sind tief verwurzelt im Islam und auch sehr stolz darauf. Es sind die, die den Islam in den Senegal gebracht haben. Sie sind ein Nomadenvolk, mit Herden von Kühen. Betet für die Pöhls.

Jesus sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich. Matthäus 19.26



Einige Fotos vom einfachen Leben in den Dörfern des Stammes Pöhl. Sie leben sehr primitiv und einfach. Die Frauen lieben Schmuck und bunte Kleider, die Männer lieben Handys und Radios, hören oft Nachrichten auf Französisch, was sie schlecht verstehen, oder Musik. Die Frauen verkaufen frische Milch und Sauermilch, und erledigen den gesamten Haushalt. Die Männer machen etwas Landwirtschaft und züchten Ziegen und Schafe. Manche haben ein paar Rinder und betreiben etwas Handel.



Dorf Bonoba (Lac Rose) Projekt „Vorschulkinder-Betreuung“ - Die meisten Einwohner des Dorfes sind vom Stamm Pöhl. Die Kinder kommen alle aus muslimischen Familien.

Lydia, mit ihrer Freundin Andrea und ihrem Mann Celso, Missionare aus Brasilien, gestalten zweimal in der Woche Veranstaltungen mit biblischen Geschichten. Filme über Jesus werden ihnen gezeigt.

Montags kommen ca. 20. Vorschulkinder. Ihnen wird auch das Schreiben beigebracht, sowie Zahlen und das Alphabet. Nach dem Programm bekommen die Kinder eine gute vitaminreiche Mahlzeit. Leider lassen viele Eltern ihre Kinder nicht mehr kommen, da sie die Koranschule bevorzugen.

Mittwoch vormittags kommen die 20 Vorschulkinder und am Nachmittag kommen ca. 45 Schulkinder, im Alter zwischen 7 und 16 Jahren. Mit ihnen wird auch Programm gemacht, unter anderem auch ein Computerkurs. Zum Schluss bekommen sie alle ein Stück Kuchen, oder Brot mit Schokolade. Die Kinder kommen sehr gerne und man spürt die Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung. Wenn man ein Kind lobt, kommen alle mit ihren Blättern, um sie zu zeigen und auch ein Lob zu bekommen.



Dankes Anliegen:

Für den reichen Segen Gottes.

Für die Möglichkeit seine Botschaft weitersagen zu können.

Für die Bewahrung und für die Gesundheit.

Wir sind dankbar für den neuen Wohnort in Diamniadio.

Gebetsanliegen:

Das der Herr die ausgestreute Saat segnet.

Dass die Einwohner suchend werden nach dem wahren Frieden.

Das wir ein Zeugnis in der neuen Umgebung sein dürfen.

Das Herr den neuen Wohnort segnet und bewahret.

Liebe Grüße.

Eure Lydia und Johann